

DER BÜRGERMEISTER INFORMIERT

Dezember 2018

heusenstamm.de



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

das Jahr 2018 neigt sich dem Ende zu. Wie schnell die Zeit vergeht, möchte man da feststellen. Es ist daher Zeit für einen kurzen Rückblick: Das Jahr 2018 war arbeitsintensiv und aus Sicht der Stadt Heusenstamm ein voller Erfolg.

Wir haben die Kindergartengebühr für die Betreuung der Kinder ab drei Jahren abgeschafft. Aus meiner Sicht die absolut richtige Entscheidung! Entgegen allen Unkenrufen zum Trotz gab es weder Einschnitte bei der Versorgung von Kindern noch sonstige Qualitätseinbußen. Wir wollen unsere hohen Standards bei den kinderpädagogischen Einrichtungen beibehalten und qualitativ noch weiter ausbauen. Ich möchte die besten Einrichtungen im Kreis Offenbach in Heusenstamm haben. Für den Erzieherbereich haben wir verschiedene Anreizsysteme entwickelt. Wir stellen fest, dass die Stadt Heusenstamm als Arbeitgeber immer begehrter wird. In der Schulkindbetreuung haben wir die Warteliste durch ein innovatives Alternativangebot eliminiert. Die Kinder- und Schülerzahlen bleiben aber auf hohem Niveau. Die erforderliche weitere Grundschule in Heusenstamm soll am Frankfurter Weg entstehen.

Überall in der Stadt waren dieses Jahr Bauarbeiten sichtbar. Die Investitionen in die moderne Infrastruktur sind erforderlich und mussten endlich angegangen werden. Bauarbeiten führen zwar zu Beeinträchtigungen, sind aber leider nicht zu vermeiden. Ein weiteres Aufschieben war nicht zumutbar. Wir müssen Millionen in die Kläranlage investieren, um diese auf den neuesten Stand der Technik zu bringen. Auflagen des Regierungspräsidiums und Umweltschutz sind dabei zu beachten. Baustellen zogen sich über und durch die ganze Stadt. Neben Straßenarbeiten vor allem an der Hohebergstraße wurden Bushaltestellen barrierefrei umgestaltet, Trinkwasserleitungen ausgetauscht und die zukunftsweisende Infrastruktur im Bereich der E-Mobilität und des

Carsharings erstmalig aufgebaut. Das Gebiet um das Seniorenzentrum an der Herderstraße wurde weiterentwickelt. Hier entstehen zusätzliche Betreuungseinrichtungen für Senioren. Im nächsten Jahr wird ferner eine neue Kita für bis zu 99 Kinder auf dem Gelände entstehen. Nach zähen Verhandlungen erklärte sich der Investor bereit, hier ein entsprechendes Grundstück bereitzustellen. Und beim Rückblick auf 2018 darf auch eines nicht fehlen: Wir können festhalten, dass die Feierlichkeiten anlässlich des 750-jährigen Jubiläums von Rembrücken ebenfalls ein voller Erfolg waren.

Auch 2019 erwartet uns ein spannendes Jahr: Wir konnten wieder einen ausgeglichenen Haushalt vorlegen. Steuererhöhungen bei der Grund- und Gewerbesteuer sind nicht vorgesehen. Der Bund muss aber die Regelungen zur Grundsteuer reformieren. Dies ist eine Vorgabe des Bundesverfassungsgerichts. Wir werden sehen, welche Neuregelungen geschaffen werden. Für den kommunalen Haushalt hat die Grundsteuer eine erhebliche Bedeutung.

Im kommenden Jahr hoffen wir, den Radweg zwischen Rembrücken und Hainhausen in Betrieb nehmen zu können. Gemeinsam mit der Stadt Rodgau sind alle Planungen und Vorarbeiten erledigt. Nachdem nunmehr auch der Entwurf eines integrierten Stadtentwicklungskonzepts vorliegt, das gemeinsam mit der Bürgerschaft, den politischen Parteien und der Verwaltung erarbeitet wurde, werden viele interessante (bauliche) Maßnahmen in den kommenden zehn Jahren daraus resultieren. 2019 werden wir zudem 50 Jahre Partnerschaft mit unserer französischen Partnerstadt Saint Savin feiern. Die offiziellen Feierlichkeiten werden nächstes Jahr bei unseren französischen Freunden und im Jahr 2020 hier in Heusenstamm stattfinden.

Ich wünsche Ihnen und allen Ihren Angehörigen eine besinnliche Adventszeit und frohe Weihnachten. Kommen Sie gut und gesund in das neue Jahr 2019!

Ihr

 Halil Öztas

Neue Grundschule in der Stadt

Ende November ist die Entscheidung beim Kreis Offenbach in seiner Funk-

tion als Schulträger gefallen: die in Heusenstamm dringend benötigte neue Grundschule (voraussichtlich zweizügig, das heißt zwei Klassen je Jahr-

gang) soll auf dem Gelände zwischen der Straße Am Frankfurter Weg und der Offenbacher Straße entstehen. Diesen Vorschlag, der begeistert auf-

genommen wurde, haben wir den Vertreter*innen des Kreises Offenbach, an der Spitze Landrat Oliver Quilling, unterbreitet. An genannter Stelle steht ein städtisches Grundstück mit rund 8.000 Quadratmetern Größe zwischen den Wohnhäusern und der Polizeistation zur Verfügung. Das Gelände ist im dazugehörigen Bebauungsplan von 1962 bereits mit der Nutzung „Öffentliche Anlage – Kindergarten“ versehen. Anderenfalls hätten wir als Kommune erst ein oder mehrere freie Grundstücke, die im Stadtgebiet so gut wie nicht vorhanden sind, kaufen müssen.

Alle Beteiligten bewerten den Heusenstammer Standortvorschlag als ausgesprochen gut. Die zuständigen Fachdienste des Kreises Offenbach werden zeitnah in die so genannte Phase 0 einsteigen und mit den ersten groben Vorprüfungen beginnen. Die konkrete Planungsphase wird nach der Genehmigung des Kreishaushalts dann voraussichtlich ab Sommer 2019 erfolgen. Mit dem neuen Standort können wir auch für den nördlichen beziehungsweise nordwestlichen Stadtbereich eine Schule für Grundschulkindern anbieten. Zudem bietet sich die Möglichkeit, die Schulbezirksgrenzen neu festzulegen und zu optimieren. Die neue Schule soll nach modernen Standards barrierefrei errichtet und alle Bedarfe wie Schulkindbetreuung und Inklusion abdecken.

Im Schulbezirk der Otto-Hahn-Schule haben sich die Schülerzahlen seit dem Schuljahr 2016/2017 kontinuierlich erhöht – und ein Ende ist nicht absehbar. Seit diesem Jahr hat der Kreis Offenbach die Schule von vier- auf fünfzünftig erweitert und zusätzliche Klassenräume in Modulbauweise auf dem Gelände der Schule untergebracht. Dennoch ist der Bedarf in Heusenstamm groß und die Schulen kommen beziehungsweise sind an ihren Kapazitätsgrenzen. Die Adalbert-Stifter-Schule soll auf lange Sicht zweizügig bleiben und ist für eine bauliche Erweiterung nicht geeignet.

Gemeinsame Resolution zum Fluglärm in der Region

Das Rhein-Main-Gebiet gehört zu einer der am stärksten von Fluglärm belasteten Regionen Deutschlands. Trotz jahrelanger Bemühungen ist es bei wachsendem Flugverkehr nicht leiser geworden. Mit der Ausarbeitung des Zweiten Maßnahmenprogramms ‚Aktiver Schallschutz‘ ist ein weiterer Versuch unternommen worden, Entlastungen für die betroffenen Bürger*innen zu schaffen. Das vom Expertengremium des Forum Flughafen und Region (kurz: FFR) vorgestellte Programm versteht den aktiven Schallschutz als Aufgabe, die neuen technischen Möglichkeiten frühzeitig zu berücksichtigen und nutzbar zu machen, um die Lärmbelastung in der Umgebung des Frankfurter Flughafens zu senken. Es stellt die künftige Arbeit auf drei Säulen: die Einführung neuer Maßnahmen, die kurz- bis langfristig die Lärmbelastung senken, die Erforschung und Entwicklung von Maßnahmen, die in einigen Jahren zum Schallschutz beitragen können sowie die Verbesserung rechtlicher Rahmenbedingungen und die Schaffung von Anreizen für die Einführung aktiver Schallschutzmaßnahmen. Insgesamt besteht das Maßnahmenprogramm aus 17 Vorschlägen.



Unterzeichner der Fluglärm-Schutz-Resolution

Mitte September haben wir gemeinsam mit den Bürgermeistern beziehungsweise Vertretern der Kommunen Egelsbach, Erzhausen, Ginsheim-Gustavsburg, Hainburg, Messel, Neu-Isenburg, Obertshausen, Rodgau und Seligenstadt offiziell eine Resolution zum Fluglärm-Schutz unterzeichnet. Anlass

war das genannte Maßnahmenprogramm. Nach unserer Meinung bringen die vom Expertengremium vorgeschlagenen Maßnahmen keine Entlastung für eine große Zahl der betroffenen Kommunen. Vielmehr resultiert aus der vorgeschlagenen Verlagerung von Flugrouten lediglich eine Umverteilung des Lärms - zum Vorteil der Großstädte Darmstadt, Frankfurt und Offenbach und zum Nachteil der angrenzenden Städte und Gemeinden.

In unserer gemeinsamen Resolution (zwischenzeitlich haben sich weitere Kommunen angeschlossen) haben wir das Maßnahmenprogramm scharf kritisiert. Wir sind der Meinung, dass die Maßnahmen keine Lärm- oder Schallschutzmaßnahmen sind. Entgegen der großen Ankündigungen haben die Maßnahmen keinen echten Lärmschutz zum Ziel, sondern der Lärm wird unter dem „Deckmantel“ des aktiven Schallschutzes bloß verlagert. Gemeinsam verwahren wir uns gegen jegliche Lärm verteilenden Maßnahmen und haben gefordert, dass echte Lärmentlastungen für alle geschafft werden. Dazu gehören unserer Überzeugung nach: Zurückweisung von Lärmverteilungen anstelle von Lärminderungsmaßnahmen, Ergebnisse der NORAH-Studie (Noise-Related Annoyance, Cognition an Health) in die Ermittlung der Lärmbetroffenheiten einbeziehen (die NORAH-Studie hat das Ziel, eine Beschreibung der Auswirkungen des Lärms vom Flug-, Schienen- und Straßenverkehr auf die Gesundheit und Lebensqualität der betroffenen Wohnbevölkerung zu erhalten), den Gesamtlärm einbeziehen, Vertrauen in die zugesagte Wohnruhe schützen sowie den Lärm an der Quelle reduzieren (Modernisierung der Flugzeugflotten, Einführung moderner Navigationstechniken, Verbesserung des Bahnangebots, usw.).

Unsere Resolution haben wir an relevante Behörden, Organisationen sowie politische Mandatsträger geschickt. Nach und nach „trudeln“ die Antworten bei uns ein.

Aktueller Stand: Stadtumbau mit Quartierskonzept

Die Stadtverordnetenversammlung hat in ihrer Sitzung Anfang November den Entwurf des Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzepts (ISEK) zur Kenntnis genommen und die Einreichung des ISEK-Entwurfs beim Fördermittelgeber (Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz) beschlossen.

Mit dem anstehenden Stadtumbauprozess stellen wir uns den vielfältigen Herausforderungen der Stadtentwicklung. Ziel ist es, mit dem ISEK-Entwurf einen Prozess in Gang zu setzen, um den künftigen Anforderungen einer nachhaltigen Stadtentwicklung gerecht werden zu können. Hierbei rücken folgende Bereiche in den Fokus: Schloss und Schlosspark als historischer, kultureller Schwerpunkt mit Verwaltungseinrichtungen (Rathaus), Bieber-Aue als zentrale Grünachse mit Naturschutz-, Erholungs- und Klimafunktionen, Frankfurter Straße als zentrale Verkehrsachse mit Einzelhandels- und Wohnfunktionen, Quartiere südlich und nördlich der Frankfurter Straße als Wohnstandort mit historischen, identitätsstiftenden Baustrukturen sowie das Quartier „Ehemaliger Bauhof“ als östliches Entrée des Ortskerns mit städtebaulich bedeutsamen Entwicklungspotenzial. Im Rahmen der ISEK-Erstellung wurde ein umfangreiches Beteiligungsverfahren durchgeführt und durch eine Lokale Partnerschaft (Expertengremium aus Bürger*innen, Institutionen und Interessensgruppen) begleitet. Die breite Öffentlichkeit wurde bei drei Dialogveranstaltungen im Jahr 2018 eingebunden.

Der ISEK-Entwurf liegt aktuell dem Ministerium zur Prüfung vor. Erst nach der Zustimmung des Fördermittelgebers kann ein Beschluss der Stadtverordneten über das finale ISEK beschlossen werden. Derzeit wird davon ausgegangen, dass dieser Beschluss sowie der Beschluss über das endgültige Fördergebiet voraussichtlich im

ersten Quartal 2019 gefasst werden können. Der Förderzeitraum beträgt rund zehn Jahre mit einer anschließenden vierjährigen Phase der Abfinanzierung und Abrechnung des Förderprogramms. Während dieses Umsetzungszeitraums können nur im ISEK beschriebene beziehungsweise innerhalb des Stadtumbaugebietes liegende und vom Land Hessen bewilligte Maßnahmen gefördert werden.



Abschlussveranstaltung im August

Quartierskonzept „Südlich der Frankfurter Straße“

Das Quartierskonzept „Südliche Frankfurter Straße“ in seiner Endfassung aus dem Januar 2017 wurde ebenfalls Anfang November von der Stadtverordnetenversammlung beschlossen. Es ist sowohl Grundlage als auch Bestandteil des ISEK. Das Konzept soll nun in zu erstellenden Verkehrs- und Freiraumplanungen schrittweise konkretisiert und umgesetzt werden.

Das Quartierskonzept entstand bereits in den Jahren 2015/2016 mit dem Auftrag, eine städtebaulich-verkehrliche Rahmenplanung für das Quartier zu erarbeiten. Der Endbericht umfasst eine Bestandsanalyse, ein städtebaulich-verkehrliches Leitbild sowie beispielhafte Lösungen. Bestandteil ist u. a. eine Planung für die Parkraumbewirtschaftung sowie eine Planung für die Priorisierung der Bauabschnitte, beginnend mit der Paterhäuser Straße.

Anlass für das Quartierskonzept war der in diesem Bereich stattfindende städtebauliche Umbruchprozess. Aufgrund von dringend notwendigen Arbeiten an der technischen Infrastruktur (Kanäle, Wasserleitungen, usw.)

ergibt sich die Chance, den öffentlichen Straßenraum neu zu gestalten und die Nutzungsanforderungen der nicht-motorisierten Verkehrsteilnehmer an den öffentlichen Straßenraum besser zu berücksichtigen. Zudem ist ein Wechsel der Bewohnerstruktur festzustellen. Beide Entwicklungen sollen mit dem Ziel einer nachhaltigen Stärkung der Innenstadtlage zusammen vorgebracht werden, wobei die Stadt die Gestaltung und Gliederung des öffentlichen Raums als Aufgabe übernommen hat.

Inbetriebnahme der erweiterten Videoüberwachung

Ende Februar dieses Jahres hatte Staatssekretär Werner Koch den offiziellen Zuwendungsbescheid des Hessischen Ministeriums des Innern und für Sport zur Erweiterung der bestehenden Videoüberwachungsanlage am Heusenstammer Bahnhof an die Stadt überreicht. Mit dem Zuwendungsbescheid wird die Stadt einen höheren Landeszuschuss als ursprünglich geplant erhalten, der jetzt in Höhe von rund 18.000 Euro liegt. Dies macht etwa zwei Drittel der Gesamtkosten von rund 27.000 Euro aus. Die erweiterte Videoüberwachungsanlage ist seit wenigen Wochen eingerichtet. Die Inbetriebnahme hatte sich wegen technischer Probleme, die inzwischen behoben sind, verzögert.

Bereits seit dem Jahr 2010 betreibt die Stadt die Videoüberwachung mit bislang sechs Kameras am Bahnhof. Im Laufe der vergangenen Jahren konnte eine Zunahme der dort dokumentierten Straftaten, insbesondere Fahrraddiebstähle, verzeichnet werden, so dass wir die bestehenden Kameraanlagen um vier weitere Geräte, also nun insgesamt zehn Kameras, aufgestockt haben. Die neuen Kameras erfassen jetzt insbesondere die Fahrradabstellanlagen auf beiden Bahnseiten. Neben dem erhofften Abschreckeffekt und einer besseren Aufklärungsquote von Fahrraddiebstählen sollen die

Neuinstallationen eine generelle Verbesserung der objektiven Sicherheitslage, aber natürlich auch des subjektiven Sicherheitsempfindens erreichen.

Erweiterung: AWO-Seniorenzentrum mit Kindereinrichtung

Derzeit wird auf dem Gelände des Seniorenzentrums „Horst-Schmidt-Haus“ der Arbeiterwohlfahrt (AWO) gebaut. Es entstehen ein Gebäude mit 30 Wohnungen zur Miete sowie ein weiteres mit elf Eigentumswohnungen. Zudem wird das alte Schwesterwohnheim saniert und eine Tagespflege mit zwölf Plätzen sowie 16 neue Einzelzimmer geschaffen.

Aufgrund der stetig ansteigenden Kinderzahlen und der nach wie vor großen Wartelisten für den U3- und Ü3-Bereich (Unter Dreijährige, Über Dreijährige) ist eine weitere Kindereinrichtung in Heusenstamm zwingend notwendig. Seit längerer Zeit steht die Stadtverwaltung mit der AWO, die bereits Kindereinrichtungen im Kreisgebiet in eigener Trägerschaft betreibt, in Verbindung. Inzwischen laufen die konkreten Planungen der AWO für den Bau einer fünfgruppigen Kindereinrichtung mit zwei U3-Gruppen und drei Ü3-Gruppen mit gesamt 99 Plätzen an der Herderstraße. Die Stadt Heusenstamm bezuschusst die ungedeckten Betriebskosten inklusive Miete mit rund 400.000 Euro im Jahr 2019 und ab dem Jahr 2020 mit ca. 925.000 Euro jährlich. Im Jahr 2019 kommen nochmals einmalige Kosten in Höhe von rund 272.000 Euro für die Ausstattung der Kindereinrichtung hinzu. Die Inbetriebnahme der neuen Kindereinrichtung ist ab Oktober 2019 geplant.

Neues Angebot: E-Carsharing

Das Teilen von Autos ist angesagt, das Teilen von elektrischen Autos noch angesagter. Um den umweltfreundlichen Trend zu fördern und die mobile Zukunft dauerhaft auf die Straße zu bringen, stellt die MAINGAU Energie aus

Obertshausen zwei elektrische Flitzer (BMW i3) für ein öffentliches Carsharing-Projekt in Heusenstamm bereit. Zunächst konnten sich die Mitarbeiter*innen der Stadtverwaltung von den Vorteilen der lautlosen Stromer überzeugen. Auch wenn die Wirtschaftlichkeit von Elektrofahrzeugen im Carsharing oder in Flottenentwicklungstechnisch noch nicht optimal ist, ist der Einsatz von Elektrofahrzeugen definitiv ein notwendiger Schritt auf dem Weg zu einem umwelt- und ressourcenschonenden Verkehrssystem.



E-Carsharing jetzt auch in Heusenstamm
(Foto: C. Henneberg/MAINGAU)

Seit Oktober können alle Heusenstammer*innen einsteigen. Eine Stunde Fahrspaß kostet nur fünf Euro. Kunden der MAINGAU Energie, die einen Strom- oder Gasvertrag haben, können für nur zwei Euro pro Stunde aufs Strompedal drücken. Wer die gelb-blauen Flitzer fahren möchte, registriert sich ganz einfach und kostenlos auf www.maingau-energie.de/carsharing, lädt sich die Carsharing-App (MAINGAU ElektroCarsharing) im App- oder Play Store herunter und nach dem Prüfen des Führerscheins kann's auch schon losgehen. Die Elektroautos warten am Bahnhofsplatz 12 sowie am Lindenbaum 4 auf interessierte Nutzer. Dorthin müssen sie auch nach der Fahrt wieder zurück, um für den nächsten Fahrer mit Strom betankt zu werden.

Machbarkeitsstudie: Pfarrheim St. Cäcilia

Im Juni dieses Jahres hatte die Stadtverordnetenversammlung die Idee der Entwicklung eines Familienzentrums be-

grüßt und den Magistrat beauftragt, an der Erstellung einer Machbarkeitsstudie mit verschiedenartigen Nutzungsmöglichkeiten mitzuwirken.

Zwischenzeitlich liegt die städtebauliche Machbarkeitsstudie vor. Diese kommt zu dem Ergebnis, dass der vorhandene Raum auf dem Grundstück des jetzigen Pfarrheims generell geeignet ist, mehrere Nutzungsarten zu realisieren. Auf dem vorhandenen Gelände könnten mehrere Gebäude so angeordnet werden, dass sie sich einerseits in die altstädtisch-historische Umgebung einfügen und andererseits miteinander erschlossene Räume für ein multifunktional nutzbares Gemeindezentrum, einen Seniorentreff/-büro, Räume für die Schulkindbetreuung Adalbert-Stifter-Schule, eine Kindertagesstätte sowie eine gastronomische Einrichtung geschaffen werden könnten. Die Stadtverordnetenversammlung hat der Machbarkeitsstudie mit der Entwicklung eines Familien-/Mehrgenerationenzentrums im Grundsatz zugestimmt.

In Zusammenarbeit mit der Eigentümerin des Grundstücks, der Katholischen Kirche Heusenstamm, soll nun die Realisierbarkeit geprüft werden. Hierbei soll unter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit des Projekts geklärt werden, wer gegebenenfalls für den Bau und den Betrieb des Familienzentrums aufkommt. Zudem soll ein Verkehrskonzept erstellt werden.

Schulkindbetreuung Rembrücken

Ab März 2019 wird die Stadt Heusenstamm die Trägerschaft der Schulkindbetreuung der Matthias-Claudius-Grundschule in Rembrücken übernehmen. Bislang war der Förderverein der Matthias-Claudius-Schule Träger der dortigen Betreuungseinrichtung.

In einem gemeinsamen Gespräch mit der Schulleitung der Matthias-Claudius-Schule, Vertretern*innen des Fördervereins der Matthias-Claudius-Schule, dem staatlichen Schulamt und

dem Kreis Offenbach im Dezember 2017 wurde von Seiten des Fördervereins mitgeteilt, dass der Vorstand sich nicht mehr zur Wiederwahl stellen würde. Auch in einer anschließenden, außerordentlichen Mitgliederversammlung gab es keine Kandidaten. Zahlreiche weiterführende Gespräche führten zu der Erkenntnis, dass weder Kreis noch Stadt kurzfristig die Trägerschaft für die Schulkindbetreuung übernehmen könnten. Um einer Auflösung des Fördervereins entgegenzuwirken und die Schulkindbetreuung (aktuell 51 betreute Schüler*innen) zu erhalten, musste eine Übergangslösung geschaffen werden. Als sinnvoller Vorschlag wurde die Einstellung einer pädagogischen Leitung durch die Stadt angesehen. Eine Fachkraft wurde bereits zum 1. September eingestellt; ein Leiter beginnt voraussichtlich im Januar 2019. Die notwendigen Mittel für die gesamte Übernahme der Trägerschaft inklusive Betriebskosten werden für den Haushalt 2019 eingeplant. Nach heutigem Sachstand entstehen voraussichtlich Personalkosten in Höhe von rund 183.000 Euro.

Termine 2019

Auch im kommenden Jahr stehen viele Termine und Veranstaltungen an:

23.2.+5.3.	Rathaussturm + Fastnachtsumzug
19.5.	Bahnhofsfest
1.6..	Kirchenlauf
22.6.-14.7.	Kultursommer am Schloss
10.8.	Weißes Dinner
16.+17.8.	Open-Air-Kino im Bad
21.-26.8.	Weinfest am Schloss
14.-16.9.	Kerb in Rembrücken
21.-24.9.	Kerb in Heusenstamm
28.+29.9.	Mittelalter-Markt
6.10.	Kelterfest Konkordia
7.+8.12.	St. Nikolausmarkt

Mehr Infos und Details gibt es zeitnah auf heusenstamm.de sowie in der Tagespresse.

Kurzmeldungen

Schlossgastronomie: Neustart in der Schloss-Schenke

Zum 31. Dezember dieses Jahres endet das Mietverhältnis zwischen dem derzeitigen Pächter des Restaurants Schloss-Schenke und der Stadt Heusenstamm. Die Vorbereitungen für die Nachvermietung laufen auf Hochtouren. Fest steht, dass ein gastronomisches Angebot im Schloss erhalten werden soll. Ein entsprechendes Exposé mit allen wichtigen Eckdaten und Anforderungen an den Betrieb wird derzeit erstellt und soll in wenigen Tagen ausgeschrieben werden. Ziel ist es, ein langfristiges Mietverhältnis mit einem wirtschaftlich nachhaltigen Konzept zu etablieren. Parallel zur Auswahl des gastronomischen Angebots erfolgen zu Beginn des neuen Jahres erforderliche Renovierungsarbeiten sowie bauliche Maßnahmen (Auflagen Brandschutz). Wenn die Bauarbeiten und die Bewerbungsphase erfolgreich verlaufen, könnte mit einer Wiedereröffnung im Frühjahr 2019 gerechnet werden.

Rathaus: Gemeinsame Vergabestelle mit Neu-Isenburg

Im Rahmen einer interkommunalen Zusammenarbeit richten die Städte Heusenstamm und Neu-Isenburg eine gemeinsame Vergabestelle ein. Nach Prüfung der Zuständigkeiten und Schnittstellen haben wir festgestellt, dass großes Potential besteht, Aufgaben zu bündeln, um Ressourcen zu sparen. Die Stadtverordneten haben die auf zunächst fünf Jahre ausgerichtete öffentlich-rechtliche Vereinbarung, die sowohl Kostenerstattung als auch Organisation regelt, beschlossen. Bis 2023 wird mit einer Kostenersparnis von rund 206.000 Euro gerechnet. Für die Vergabeverfahren beider Kommunen werden zwei Vollzeitstellen und eine Teilzeitstelle geschaffen, die in Neu-Isenburg angesiedelt, aber von beiden Kommunen finanziert werden

Im Jahresdurchschnitt werden 45 Aufträge über 10.000 Euro Auftragssumme von den Kommunen ausgeschrieben und jährlich an private Unternehmen vergeben. Um einen fairen Wettbewerb zu garantieren und die Haushaltsmittel wirtschaftlich zu verwenden, umfasst eine komplexe Vergabeordnung alle Regeln und Vorschriften, die die öffentliche Hand beim Einkauf von Gütern und Leistungen und bei der Vergabe von Konzessionen befolgen muss. Bis Oktober 2018 waren zudem EU-Richtlinien zur elektronischen Vergabe umzusetzen. Beachtet werden müssen Regelungen zu Bauleistungen sowie für Liefer- und Dienstleistungen. Wenn der Schwellenwert bei öffentlichen Bauaufträgen von 5.548.00 Euro und bei Dienstleistungen von 221.000 Euro überschritten wird, dann hat die Ausschreibung EU-weit zu erfolgen. Darüber hinaus sind die Besonderheiten des Hessischen Vergabe- und Tariftruegesetzes, wie zum Beispiel das Interessenbekundungsverfahren zu beachten.

Energieberatung im Rathaus: Ab 1. Januar entgeltfrei

Seit vielen Jahren bietet die Stadtverwaltung einmal im Monat die unabhängige Energieberatung der Verbraucherzentrale Hessen an. Dipl.-Ing. Olaf Strenge, Energieberater der Verbraucherzentrale Hessen e. V., informiert zu Energiesparmaßnahmen im Haushalt: sei es der Stromverbrauch von Geräten, die Senkung von Heizkosten, Maßnahmen der Wärmedämmung oder effiziente Heizsysteme oder Fördermittel. Der Energieberater gibt Tipps, wie man ein Gebäude sinnvoll energetisch saniert und welche Einsparungen sich zum Beispiel durch gedämmte Rohrleitungen im Keller ergeben. Verbraucher werden bei der Auswahl des Heizsystems unterstützt, darüber informiert, wie nachwachsende Rohstoffe und Solarenergie genutzt und welche Fördermittel beantragt werden können. Wie die Verbraucher-

zentrale aktuell mitteilt, ist die Beratung im Energiestützpunkt im Rathaus ab 1. Januar kostenfrei. Weiterführend können noch zusätzliche Angebote in Anspruch genommen werden, wie beispielsweise der Basis-Check (für Mieter entgeltfrei) und diverse Energie-Checks (einheitlich 30 Euro Gebühr).

Die Energieberatung findet immer am vierten Donnerstag des Monats in der Zeit von 15.30 bis 18.30 Uhr im Rathaus statt. Eine Terminvereinbarung ist obligatorisch und kann bei der Stadtverwaltung telefonisch bei Hans-Peter Löw unter der Rufnummer 06104 607-1340, über das Internetportal der Verbraucherzentrale auf verbraucher.de oder über die Hotline der Verbraucherzentrale 0800 809802400 erfolgen.

Der gemeinsame Weg zum Integrationskonzept

Der Stadt Heusenstamm ist es ein Anliegen, das Zusammenleben von Bürger*innen mit und ohne Migrationshintergrund oder Fluchterfahrung zu fördern und stetig zu verbessern. In den kommenden zwölf Monaten soll daher unter Beteiligung verschiedener Akteure wie Bürger*innen, Stadtverwaltung, Vereine, zivilgesellschaftliche Initiativen, aber auch politischen Gremien ein Integrationskonzept erstellt werden, in dem die Vielfalt der Stadtgesellschaft berücksichtigt und die Teilhabechancen der Menschen am öffentlichen Leben aufgezeigt werden. Die Auftaktveranstaltung für alle Interessierten wird vermutlich im Frühjahr 2019 stattfinden.

Ende 2016 wurde die Stabsstelle Integration im Rathaus durch Bürgermeister Öztas eingerichtet, um sich der Thematik Integration auch im Verwaltungsalltag anzunehmen und neue Ansätze anzustoßen, denn Heusenstamm ist nicht erst durch den Zuzug von etwa 300 Geflüchteten vielfältig und divers. Zudem erlebt die Stadt einen Generationenwechsel: Von der Stadt im Kreis Offenbach mit den durchschnittlich ältesten Bewohner*innen zu einer Kommune mit den meisten Neugeborenen. Themen wie Inklusion und Teilhabechancen aller Menschen bekommen so deutlich mehr Gewicht.

Glückwunsch! 1.000.000. Besucherin im Bad Heusenstamm

Fast auf den Tag genau vor acht Jahren (26. November 2010) wurde das Bad Heusenstamm nach umfangreichen Sanierungsarbeiten und einer knapp dreijährigen Bauzeit wieder eröffnet. Am 5. Dezember konnten wir mit Justyna Szymbor und ihren beiden Kindern die 1.000.000. Besucherin im Schwimmbad begrüßen – und beglückwünschen!

In den letzten Jahren des vormaligen Allwetterbads „Im Forst“ kamen im Jahresdurchschnitt etwa 70.000 bis 75.000 Besucher*innen. Seit der Wiedereröffnung 2010 sind es im Durchschnitt konstant rund 125.000 Besucher*innen pro Jahr – die Anzahl hat sich seit dem Umbau also fast verdoppelt. Besucherstärkster Monat bislang war der Rekord-Juli im Sommer 2015 mit über 15.000 Besucher*innen. Aber auch im Juli 2018

kamen über 14.000 Badegäste zum Abkühlen und Entspannen. Und die Sauna im Bad läuft ebenfalls zufriedenstellend und schlägt mit etwa 55.000 Besucher*innen zu Buche.



Herzlichen Glückwunsch!
1.000.000. Besucherin im Bad Heusenstamm

Von den eine Million Besucher*innen sind 45.500 Vereinsschwimmer*innen und 55.8000 Schulschwimmer*innen. Seit der Eröffnung des Fitness- und Gesundheitsstudios des direkten Nachbarn und Kooperationspartners purfitness im Januar 2014 konnten rund 38.000 Besucher*innen (zusätzlich) generiert werden. Über 300 Schwimmbad-Sauna-Module - eine einzigartige Kombination, die nur in Heusenstamm gebucht werden kann - werden von den purfitness-Kunden genutzt (Letztere sind nicht in die Jubiläumszahl eingerechnet).

Bad-Leiter Daniel Rau freut sich über die treue Stammkundschaft, die die gute Schwimmatmosphäre genießt, oft die Sauberkeit lobt und angetan ist von der Freundlichkeit der Mitarbeiter*innen. So kann es sehr gerne weitergehen.

Impressum:

Magistrat der Stadt Heusenstamm • Öffentlichkeitsarbeit
Im Herrngarten 1 • 63150 Heusenstamm
Telefon +49 6104 607-0 • presse@heusenstamm.de • heusenstamm.de

Bildernachweis/Copyright Fotos: Magistrat der Stadt Heusenstamm und andere Urheber.
Eine Verwendung der Bilder ist nur mit schriftlicher Genehmigung zulässig.

Stand: 07.12.2018